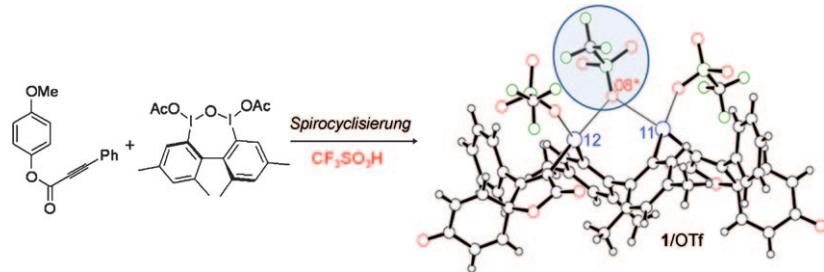


Hypervalente Verbindungen

T. Dohi, D. Kato, R. Hyodo, D. Yamashita, M. Shiro, Y. Kita* ————— 3868–3871

Discovery of Stabilized Bisiodonium Salts as Intermediates in the Carbon–Carbon Bond Formation of Alkynes



Wege zu Spirocyclen: Die pseudocyclischen Bisiodoniumsalze **1**, die durch eine sekundäre Wechselwirkung (eine $\text{I}^{\text{III}}\cdots\text{O}\cdots\text{I}^{\text{III}}$ -Pseudoverbrückung; eingekreist) stabilisiert sind, entstehen durch C-C-Verknüpfung von Arylalkinen mit

einem oxoverbrückten hypervalenten Iodreagens. Den Nutzen der Salze **1** belegt ihre leichte Umwandlung in funktionisierte Spirocyclen durch Behandlung mit einem Nucleophil.

DOI: 10.1002/ange.201101735

Vor 100 Jahren in der Angewandten Chemie

Zukunft braucht Herkunft – die *Angewandte Chemie* wird seit 1888 publiziert, und in diesem Jahr gibt es auch die *International Edition* schon 50 Jahre. Ein Blick zurück kann Augen öffnen, zum Nachdenken und -lesen anregen oder ein Schmunzeln hervorlocken: Deshalb finden Sie an dieser Stelle wöchentlich Kurzrückblicke, die abwechselnd auf Hefte von vor 100 und vor 50 Jahren schauen.

Unter den neuen Arzneimitteln des Jahres 1910 hebt Ferdinand Flury in seinem zweiteiligen Beitrag besonders das Salvarsan von Paul Ehrlich hervor, das er als weitaus wichtigste Erscheinung des vergangenen Jahres auf dem Gebiete der Arzneimittel bezeichnet – schließlich machte es die Bekämpfung von Lues (Syphilis) möglich. Den meisten Raum nehmen allerdings Antiseptika und Desinfektionsmittel ein, darunter auch Quecksilberpräparate, die heute sicherlich weitgehend aus der Praxis verschwunden sind.

Im zweiten großen Beitrag des Heftes wird von Paul Alexander nach vier Jahren eine wissenschaftliche Kontroverse über die Vorgänge bei der Umsetzung von Kautschuk mit nitrosen Gasen wieder aufgegriffen, wobei er sein Schweigen damit begründet, dass er

versucht habe, mehr Belege für seine Sicht zusammenzutragen, was aber wegen des unerwartet verwickelten Reaktionsverlaufs und anderer ihn abhängenden Aufgaben nur in Ansätzen gelungen sei. Doch nun wollte er das Feld nicht länger seinen Kontrahenten überlassen!

[Lesen Sie mehr in Heft 15/1911](#)

Unterschwefligsaures Natron war der organischen Farbenindustrie und in der Photographie von großer Bedeutung, doch über die Abläufe bei seiner technischen Synthese aus Sodarückständen, Natriumsulfat und Luft war wenig bekannt. E. Schütz versuchte mit seinem Aufsatz „Die Darstellung des unter-

schwefligsauren Natrons (Thiosulfat, Antichlor)“ hier Abhilfe zu schaffen.

Die Fortsetzung der Zusammenstellung von Ferdinand Flury über die neuen Arzneimittel umfasste unter anderem Stoffwechselmittel, Laxantia, Stärkungsmittel (unter diesem Punkt finden sich auch Aphrodisiaka), Kosmetika sowie Serum- und Organpräparate, z. B. ein durch Immunisierung von Pferden mit anaeroben Rheumatismusbakterien erhaltenes Rheumatismusserum, das auch bei Veitstanz und Hirnleiden empfohlen wurde. Heute fragt man sich da vor allem, was wohl Rheumatismusbakterien sind.

[Lesen Sie mehr in Heft 16/1911](#)